

eines einheitlichen, friedliebenden, demokratischen Deutschlands. Sie umfaßt alle Klassen und Schichten des Volkes und entwickelte sich in der Folgezeit zur breiten sozialistischen Volksbewegung.

Sowohl die Verschärfung des Kampfes zwischen den zwei Hauptkräften in Deutschland als auch die Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung in Ostdeutschland setzten den Übergang zum Aufbau des Sozialismus in der DDR auf die Tagesordnung. Angesichts des veränderten internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten der Kräfte des Friedens und des Sozialismus sowie dank den Erfahrungen der Sowjetunion und ihrer Hilfe sicherte die SED durch ihre prinzipienfeste und elastische Politik den friedlichen Übergang zur sozialistischen Revolution. Die Partei meisterte die schwierige Aufgabe, das Tempo, die Formen und Methoden des Übergangs zum Aufbau des Sozialismus in der DDR entsprechend den Erfordernissen des Kampfes um die Durchsetzung ihrer nationalen Grundkonzeption zu entwickeln.

Im Interesse der weiteren Entfaltung der Demokratie in der volksdemokratischen Ordnung festigte die SED die freundschaftlichen Beziehungen zu den Blockparteien, deren leitende Gremien durch die fortschrittlichen Kräfte von den reaktionären Vertretern der Bourgeoisie gesäubert werden konnten. Die gemeinsame Arbeit am großen Werk des Aufbaus eines deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates ließ die zwischen den Mitgliedern der demokratischen Blockparteien vorhandenen Unterschiede in der Weltanschauung und in den wirtschaftlichen Interessen in den Hintergrund treten. Im Kampf gegen Sektierertum und Unverständnis über die Bedeutung einer umfassenden Bündnispolitik gelang es der Partei der Arbeiterklasse, gemeinsam mit den anderen Blockparteien immer größere Teile der gesamten Bevölkerung zur aktiven Teilnahme am politischen Leben und zur Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben für den sozialistischen Aufbau heranzuziehen. In den Wahlen vom Oktober 1950 errang die gemeinsame Liste der Kandidaten der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, dank den großen Anstrengungen aller demokratischen Kräfte, unter Führung der Arbeiterklasse im Wahlkampf einen glänzenden Erfolg.

Der III. Parteitag der SED, der im Juli 1950 tagte, entwickelte entsprechend der neuen Lage und den neuen Aufgaben schöpferisch die Strategie und Taktik der Partei weiter. Im Mittelpunkt seiner Beratungen standen der Kampf um den Frieden und die Herstellung der Einheit Deutschlands sowie um die Festigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht in der DDR und die Entfaltung ihrer Friedenswirtschaft. Der Parteitag wies den Weg zu einem einigen, friedliebenden und antifaschistisch-demokratischen Deutschland. Er